



Schloß Sommerhausen. Kosten in Höhe von 6790000 DM dürfte die Sanierung des denkmalgeschützten Schlosses verschlingen. Dieses Gebäude, einstmals im Besitz der Grafen von Rechteren-Limpurg, ist vor einigen Jahren an einen Privatmann veräußert worden. Seit einigen Jahren laufen schon mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege Verhandlungen wegen der Schloßrenovierung. Beim Hauptschloß überragt der dreigeschossige Satteldachbau mit Treppenturm und steilem Treppengiebel als Zieraufsätze den Komplex. Etwa um die Mitte des 16. Jahrhunderts dürfte dieser Bau entstanden sein. Das zweiflügelige Rückgebäude mit Fachwerkobergeschoß stammt aus der Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts. Nachdem sich auch der Landkreis in einem angemessenen Umfang an der notwendigen Maßnahme beteiligt, genehmigte der Marktgemeinderat einen Kostenzuschuß von 5000 DM. (nach ps/ST 9. 6. 79) Foto: K. Treutwein, Schweinfurt

Fastnachtsgeschichte auf fränkischen Faschingsorden

Kitzingen am Main ist in den letzten Jahren durch den Ausbau des dort 1967 errichteten Deutschen Fastnachtsmuseums und die im vergangenen Jahre vollzogene Verlagerung des Zentralarchives des Bundes Deutscher Karneval an den Sitz des Museums zum Zentrum der Bemühungen um die historische Sicherung und Aufarbeitung des geschichtlichen Phänomens der Fastnacht in Deutschland geworden. Seit nun Mitte des Jahres 1980 die Rechtsform des Museums in eine gemeinnützige Stiftung umgewandelt wurde, ist diese einmalige Einrichtung im Bundesgebiet zwar noch deutlicher verselbständigt worden, doch bestehen auch weiterhin sehr enge persönliche Verbindungen zur örtlichen Karnevalsgesellschaft „Kikag“.

Diese Verbindung kommt u. a. auch in den alljährlich immer wieder neu gestalteten Kitzinger Faschingsorden zum Ausdruck. Seit vier Jahren werden sie in einer fortlaufenden thematischen Serie herausgegeben, in deren Mittelpunkt die Wiedergabe besonders auffallender Exponate aus der Museumssammlung steht.

Mit dem Jahre 1978 begann diese Serie, deren erstes Exemplar den ältesten deutschen Faschingsorden wiedergibt, der im Jahre 1838 vom Festkomitee des Kölner Karnevals herausgebracht wurde. In der Mitte dieser historischen Medaille steht die Relieffprägung einer heraldischen Figur des frühen Kölner Karnevals, dessen romantische Spielart in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in der Beschriftung der Plakette zum Ausdruck kommt „Weisheit im Narrenkleid schenkt uns die gold'ne Zeit“.

Die zweite Plakette der Kitzinger Ordensserie führt mit der Wiedergabe der ältesten noch erhalten gebliebenen fastnachtlichen Barockmaske in die Zeit des 17. und 18. Jahrhunderts zurück, in der karnevalistische Maskenaufzüge ein besonders beliebtes Element der Unterhaltung an den deutschen Fürstenhöfen gewesen sind. Hiervon zeugen u. a. auch die vielen Masken- und Fastnachtsspiele, die Johann Wolfgang Goethe für den Hof von Weimar geschrieben hat und deren Akteure die Mitglieder des Hofstaates selbst gewesen sind. Auch Herzog Karl August und Goethe selbst haben es dabei nicht verschmäht, auch ihre eigene Spielleidenschaft in den Dienst der Sache zu



Die Kitzinger Faschingsorden der Jahre 1978, 1979, 1980, 1981

Foto: Starz, Kitzingen